

Jahresabschluss 2019

Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG
54516 Wittlich
Genossenschaftsregisternummer 11008 beim Amtsgericht Wittlich

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			10.496.566,01		10.525
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.495,57		2
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.495,57				(2)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	10.498.061,58	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			50.439.398,36		23.821
b) andere Forderungen			31.507.963,96	81.947.362,32	36.570
4. Forderungen an Kunden				654.494.046,17	619.596
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	312.125.100,34				(280.285)
Kommunalkredite	9.734.564,30				(2.221)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		31.539.197,12			34.186
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	31.539.197,12				(34.186)
bb) von anderen Emittenten		201.402.560,25	232.941.757,37		239.061
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	136.906.820,30				(207.140)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	232.941.757,37	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				23.269.115,98	19.644
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			27.333.318,93		27.333
darunter:					
an Kreditinstituten	507.508,06				(508)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.522.860,00	28.856.178,93	1.523
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.400.000,00				(1.400)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				323,01	2
darunter: Treuhandkredite	323,01				(2)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			14.129,00		17
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	14.129,00	0
12. Sachanlagen				11.088.928,46	11.630
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.089.345,63	1.174
14. Rechnungsabgrenzungsposten				79.044,81	122
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				<u>1.044.278.293,26</u>	<u>1.025.206</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
		EUR	EUR	EUR	EUR
		EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a)	täglich fällig		0,00		11
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>111.462.158,83</u>	111.462.158,83	116.624
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a)	Spareinlagen				
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	146.835.409,15			151.896
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>20.710.885,00</u>	167.546.294,15		31.797
b)	andere Verbindlichkeiten				
ba)	täglich fällig	615.144.886,58			563.937
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>40.237.085,25</u>	<u>655.381.971,83</u>	822.928.265,98	52.664
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a)	begebene Schuldverschreibungen		700.923,10		2.353
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	700.923,10	0
	darunter:				
	Geldmarktpapiere	0,00			(0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				323,01	2
	darunter: Treuhandkredite	323,01			(2)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				807.054,65	824
6. Rechnungsabgrenzungsposten				115.379,04	163
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a)	Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		1.338.591,70		1.261
b)	Steuerrückstellungen		522.881,59		96
c)	andere Rückstellungen		<u>3.641.413,77</u>	5.502.887,06	3.707
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				35.000.000,00	35.000
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital					
a)	Gezeichnetes Kapital		6.657.904,78		6.669
b)	Kapitalrücklage		0,00		0
c)	Ergebnisrücklagen				
ca)	gesetzliche Rücklage	29.670.000,00			28.170
cb)	andere Ergebnisrücklagen	<u>29.670.000,00</u>	59.340.000,00		28.170
d)	Bilanzgewinn		<u>1.763.396,81</u>	<u>67.761.301,59</u>	<u>1.863</u>
	Summe der Passiva			<u><u>1.044.278.293,26</u></u>	<u><u>1.025.206</u></u>
<hr/>					
1. Eventualverbindlichkeiten					
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	14.762.221,49			14.796
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	14.762.221,49		0
2. Andere Verpflichtungen					
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b)	Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>52.230.266,29</u>	52.230.266,29		49.991
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		14.392.741,55	18.187
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.925.430,36	17.318.171,91	3.308
2. Zinsaufwendungen		<u>1.708.409,57</u>	1.027
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		488.237,46	417
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		675.980,11	696
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0
5. Provisionserträge		8.622.996,69	8.403
6. Provisionsaufwendungen		<u>521.950,01</u>	511
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0
8. Sonstige betriebliche Erträge		422.808,30	832
9. [gestrichen]		0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	10.079.211,67		10.280
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.217.331,02</u>	12.296.542,69	2.255
darunter: für Altersversorgung	376.926,27		(442)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>6.272.652,04</u>	5.819
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.069
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			470
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>891.721,84</u>	4.788
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	156
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0
18. [gestrichen]			0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		6.412.920,44	15.355
20. Außerordentliche Erträge		0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	0
22. Außerordentliches Ergebnis			(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.115.960,23	2.459
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>34.119,82</u>	33
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>9.500</u>
25. Jahresüberschuss			3.363
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>556,42</u>	0
		3.263.396,81	3.363
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
		3.263.396,81	3.363
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		750.000,00	750
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>750.000,00</u>	750
29. Bilanzgewinn		<u><u>1.763.396,81</u></u>	<u>1.863</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst. Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist ausreichend Rechnung getragen.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind - mit Ausnahme der im Jahr 2019 gekauften AT1-Anleihen der DZ BANK - ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Diese AT1-Anleihen werden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip).

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2019 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgt, wenn das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente zu festgelegten Konditionen vorsieht, sodass die Möglichkeit besteht, dass die Abnahme weiterer Finanzinstrumente nicht zum künftigen beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht separat ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

Im Rahmen von Kreislauftransaktionen mit anderen Genossenschaftsbanken (VR-Circle) werden Credit Default Swaps (CDS) zur Diversifizierung der Adressenausfallrisiken abgeschlossen. Wir fungieren sowohl als Sicherungsnehmer wie auch als Sicherungsgeber. Sicherungsnehmerpositionen werden als erhaltene Barabsicherung im Rahmen der Bewertung der Kundenforderungen berücksichtigt. Sicherungsgeberpositionen werden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme wurden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen unter Gewinnrealisierung bewertet

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 271.106 (Anschaffungskosten) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde das nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des tariflichen Garantiezinses bewertete Deckungskapital einschließlich des erdienten Überschusses angesetzt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen, er wird planmäßig getilgt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,72 % (Vorjahr 3,21 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß IDW RS HFA 3 gebildet. Der Rechnungszinssatz von 0,57 % (Vorjahr 0,82 %) wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Altersteilzeitbestandes ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde gelegt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 187. Dieser Unterschiedsbetrag ist gemäß § 253 Abs. 6 HGB für die Ausschüttung gesperrt.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2019

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	84.780	7.164 (a) 0 (b)	0 (a) 2.311 (b)	89.633
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	18.375.975	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	18.375.975
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.762.941	486.350 (a) 0 (b)	0 (a) 267.688 (b)	5.981.603
Summe a	24.223.696	493.514 (a) 0 (b)	0 (a) 269.999 (b)	24.447.211

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	67.706	10.109 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 2.311 (b)	75.504	14.129
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	8.292.055	527.773 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	8.819.828	9.556.147
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.216.756	467.867 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 235.802 (b)	4.448.821	1.532.781
Summe a	12.576.517	1.005.749 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 238.113 (b)	13.344.153	11.103.057

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	27.851.497	-773.303	27.078.194
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	28.856.179	0	28.856.179
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	0	0	0
Summe b	56.707.676	-773.303	55.934.373
Summe a und b	80.931.372		67.037.430

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 76.817.658 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 14.882.933 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 17.650.133 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	232.941.757	216.345.174	16.596.584	9.300.000
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	21.434.131	0	21.434.131	0

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind unterblieben, da die Wertminderungen bei den im Jahr 2019 gekauften AT1-Anleihen der DZ BANK in Höhe von EUR 11.913 nicht dauerhaft sind.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 9.300.000, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 9.288.087.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	76.903.192	55.376.990
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	113.481.537	112.043.602

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2018	10.504.000	2018	322.000
b) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,01	2018	1.812.302	2018	0
c) TeamBank AG, Nürnberg	0,01	2018	539.699	2018	0
d) DZ HYP AG, Hamburg	0,01	2018	1.762.331	2018	0
e) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,00	2019	3.093.038	2019	82.757
f) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,60	2019	3.387.041	2019	75.483
g) R+V VERSICHERUNG AG, Wiesbaden	0,01	2018	2.149.774	2018	0

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
h) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,01	2018	940.464	2018	341.275
i) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	0,51	2018	986.224	2018	21.967
j) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,61	2019	47.863	2019	1.853
k) Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main	0,00	2018	440.232	2018	1.584
l) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	0,39	2019	119.597	2019	3.008

Bei den unter Buchstaben b), c), d) und g) genannten Unternehmen handelt es sich um Tochtergesellschaften des DZ BANK Konzerns, für diese besteht ein entsprechender Ergebnisabführungsvertrag mit der DZ BANK AG.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 9.556.147 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 1.532.781 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) ist folgender wesentlicher Einzelbetrag enthalten:

	31.12.2019
	<u>EUR</u>
Provisionsansprüche Union Investment	690.813

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.201 (Vorjahr EUR 5.499) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Bilanzpositionen sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	1.487.799	1.487.807
Forderungen an Kunden (A 4)	1.063.199	1.093.923
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	27.362.870	18.011.304
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	501.178	0

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.038.172 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	0	0	16.485.000	15.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	18.126.237	50.407.283	207.313.108	363.607.669

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.517.203	54.278.903	19.965.229	35.693.612
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	1.563.190	4.443.629	14.704.066	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	37.704.298	2.236.091	247.880	42.594

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 62.113.159 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

- Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 700.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 115.379 (Vorjahr EUR 162.809) enthalten.

Passive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Die passiven Steuerlatenzen werden durch die aktiven Steuerlatenzen, die im Wesentlichen aus der Bewertung von Forderungen an Kunden und Wertpapieren resultieren, mehr als ausgeglichen. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 29,10 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	62.113.159	67.072.201
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0	0	98	54
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	700.923	2.352.671

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	6.462.636
b) der ausscheidenden Mitglieder	195.269

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2019	28.170.000	28.170.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	750.000	750.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>750.000</u>	<u>750.000</u>
Stand 31.12.2019	<u><u>29.670.000</u></u>	<u><u>29.670.000</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Verpflichtungen aus Credit Default Swaps.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	111.461.243

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.038.172 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Sie umfasst auch die in Bewertungseinheiten einbezogenen sowie die in strukturierten Finanzinstrumenten eingebetteten und getrennt bilanzierten Derivate.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	10.000	0	10.000	30
Sonstige Geschäfte					
Börsengehandelte Produkte					
- Optionen	0	1.485	0	1.485	-77

- Die Zinsswaps wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen. Sie sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates - abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve - berechnet und diese - ebenso wie die fixen Zahlungsströme - mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert der Zinsswaps enthalten.

- Das Optionsgeschäft (Stillhalterposition in einer Put-Option auf die DZ BANK Aktie) ist eine synthetische Position, integriert in dem strukturierten Produkt "Nachrangige Wandelanleihe", welches wir im Rahmen einer Kapitalerhöhung der ehemaligen WGZ BANK AG im November 2014 gezeichnet haben. Die Bewertung erfolgt durch die DZ BANK AG mittels einer Differenzberechnung. Dabei werden die Prämien per Emissionsdatum und Bewertungsstichtag miteinander verglichen. Die erhaltene Prämie in Höhe von EUR 272.453 ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten (Passivposten 5) und die abgegrenzte Optionsprämie in Höhe von EUR 77.844 ist unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivposten 14) ausgewiesen.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 58.682 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 208.760 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 1.093 (Vorjahr EUR 489) vermindert.
- Bei den im Jahr 2019 erworbenen Schuldscheindarlehen der öffentlichen Hand wurde das Wahlrecht zur direkten Nennbetragsbilanzierung (§ 340e Abs. 2 Satz 2 HGB) ausgeübt. Das ausgeübte Wahlrecht hat sich direkt aufwandswirksam ausgewirkt, das Zinsergebnis hat sich im Geschäftsjahr um EUR 3.113.890 vermindert.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere in Wertpapieren, Versicherungen, Bausparverträgen und Immobilien, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und konnten gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht werden.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

- Im Geschäftsjahr wurden die Erfolgsauswirkungen aus Änderungen des Abzinsungszinssatzes bei Altersversorgungsverpflichtungen im Personalaufwand erfasst. Dadurch hat sich der Personalaufwand per Saldo um EUR 71.768 erhöht.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 19 (Vorjahr EUR 80) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 49.919 (Vorjahr EUR 63.179) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 123.438 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 736.455 enthalten. Darüber hinaus wurden periodenfremde Aufwendungen aus der Agioauflösung in Höhe von EUR 3.113.890 mit den Zinserträgen verrechnet.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
1 - Auflösung Agio bei Schuldscheindarlehn	0	-3.113.890
2 - vorzeitige Auflösung eines Zinsswaps	572.501	0

Steuern von Einkommen und vom Ertrag

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf den Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB aus Gründen des Datenschutzes verzichtet. Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf EUR 55.923 und die der früheren Vorstandsmitglieder auf EUR 203.573.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.049.651.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 677.206 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 6.618.150.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 187.040, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 2.213.160.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	7	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>116</u>	<u>61</u>
	<u>123</u>	<u>61</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 14 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2019	21.750	35.805	17.902.500
Zugang	2019	1.330	1.414	707.000
Abgang	2019	<u>553</u>	<u>1.023</u>	<u>511.500</u>
Ende	2019	<u>22.527</u>	<u>36.196</u>	<u>18.098.000</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um EUR 45.398

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 195.500

Höhe des Geschäftsanteils EUR 250

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 500

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Peter-Müller-Straße 26
40468 Düsseldorf

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Hoeck, Michael, Vorstandssprecher, Bankvorstand für Steuerung
van Moerbeek, Peter, Bankvorstand für Vertrieb
Dr. Wilkes, Michael, Bankvorstand für Produktion

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Fischer, Gottfried, - Vorsitzender - , selbstständiger Steuerberater
Scholtes, Hans-Peter, - stellvertretender Vorsitzender - , selbstständiger Winzermeister
Daniel, Dietmar, Bilanzbuchhalter, beschäftigt bei H+G Altenheime Betriebs GmbH, 54552 Mehren
Friedrich, Hermann, selbstständiger Elektrotechniker
Oster, Karin, Geschäftsführerin bei Oster Dach + Holzbau GmbH, 54470 Bernkastel-Kues
Trossen, Rainer, kaufm. Angestellter bei Bohr Omnibus GmbH, 55483 Lautzenhausen
Weigelt, Frank, selbstständiger Unternehmensberater
Dr. Zenzen, Peter Josef, Geschäftsführer bei Einig-Zenzen GmbH & Co. KG, 56759 Kaisersesch

Nachtragsbericht

- Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) wie folgt aufgetreten: Der Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 und seine unkontrollierte Ausbreitung lassen nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank erwarten. Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und auch die wirtschaftlichen Konsequenzen auf unsere Kunden und unsere Region können sich negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage ergeben.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 3.262.840,39 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 556,42 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.500.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.763.396,81) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	196.830,86
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	750.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	750.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>66.565,95</u>
	<u><u>1.763.396,81</u></u>

Wittlich, 24. April 2020

Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG

Der Vorstand

Michael Hoeck

Peter van Moerbeek

Dr. Michael Wilkes

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 **der Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG**

I. Grundlagen des Instituts

Geschäftsmodell

Als regionale Kreditgenossenschaft ist es unser Ziel, unsere Mitglieder aktiv zu unterstützen und zu fördern. Wir stellen die Ziele und Wünsche unserer Mitglieder, die zugleich Eigentümer und Kunden des Instituts sind, in den Mittelpunkt unserer Beratungen. Da wir als Genossenschaftsbank unseren Mitgliedern verpflichtet sind, streben wir ein besonders gutes Vertrauensverhältnis mit unseren Mitgliedern an.

Unsere Genossenschaftliche Beratung ist eines unserer wesentlichen Qualitätsmerkmale und dient nachweislich unseres Leistungsversprechen "Der Mensch im Mittelpunkt". Sowohl das regelmäßige Kundenfeedback als auch Testkäufe in den vergangenen Jahren haben bestätigt, dass unsere Genossenschaftliche Beratung deutschlandweit qualitativ zu den Besten gehört. In Anlehnung daran ist unsere Finanzanalyse offiziell in Auszügen nach der DIN-Norm 77230 zertifiziert. Wir bieten insbesondere Produkte im Einlagen- und Kreditgeschäft sowie im Vermittlungs- und Wertpapierdienstleistungsgeschäft an.

Unser Kerngeschäftsgebiet umfasst alle Städte und Orte im Einzugsgebiet unserer Geschäftsstellen. Hier verfügen wir neben der Unternehmenszentrale in Wittlich über 15 Filialen sowie über 6 Selbstbedienungsstellen.

Getragen wird unser Geschäftsmodell von den Mitgliedern der Bank. Die Zahl der Mitglieder ist im Jahr 2019 um 777 Mitglieder oder 3,6 % auf insgesamt 22.527 Mitglieder gestiegen. Mit dieser Mitgliederentwicklung sind wir sehr zufrieden.

II. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes verminderten sich 2019 nach vielen Jahren des Aufschwungs die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. In den Jahren 2017 und 2016 war das Bruttoinlandsprodukt sogar um 2,5 % bzw. 2,2 % expandiert. Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte spürbar.

Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten 2019 um 1,6 % und damit stärker als im Vorjahr (+1,3 %). Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau sowie von den vielfach kräftigen Verdienststeigerungen. Der Zuwachs der Konsumausgaben des Staates lag 2019 mit 2,6 % deutlich über dem Wachstum des Privatkonsums, befördert unter anderem durch den weiteren Stellenaufbau im öffentlichen Dienst. Private und staatliche Konsumausgaben trugen zusammen mit 1,3 Prozentpunkten zum BIP-Anstieg von 0,6 % bei und waren damit der wichtigste Treiber des Wirtschaftswachstums.

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen, nachdem sie 2018 noch fast um 610.000 zugelegt hatte. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 73.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 % zu verzeichnen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb 2019 moderat. Die monatliche Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, stieg lediglich im April vorübergehend über die Marke von 2 %. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 % und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 %).

Nach einem schwachen Jahresschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Der Handelskrieg zwischen den USA und China setzte sich fort, zusätzlich rückte Europa wieder mehr in den Fokus der Trump-Administration. Ergänzt wurden diese Unsicherheitsfaktoren durch den mehrfach verschobenen Brexit. Erst im Dezember kam es zu einer Einigung mit der EU auf einen Austritt Ende Januar 2020. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge aufgrund der geopolitischen Störfaktoren jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Jahresverlauf auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten.

Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die an den Finanzmärkten noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. Die Europäische Zentralbank (EZB) kündigte im März ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken (TLTRO) für September 2019 an. Die frühzeitig angekündigte Maßnahme wurde dann noch durch eine Senkung des Einlagezinssatzes, den Banken auf überschüssige Gelder bei der EZB entrichten müssen, von -0,4 % auf -0,5 % ergänzt. Die dadurch steigenden finanziellen Belastungen der Banken wurden durch eine Einführung von Freibeträgen (Tiering) vermindert. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen im Volumen von 20 Milliarden Euro monatlich ab November 2019 beschlossen.

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen lagen zum Jahresauftakt bei 0,25 % und spiegelten die noch an den Märkten bestehenden Erwartungen einer geldpolitischen Zinswende oder zumindest eines entsprechenden Exit-Plans der EZB im weiteren Verlauf des Jahres wider. Mitte Januar erreichte die Rendite zehnjähriger Anleihen ihren Jahreshöchststand mit 0,26 %. In den folgenden Monaten sanken die Renditen kontinuierlich bis tief in den Minusbereich. In den letzten Augusttagen rutschte die Rendite mit -0,72 % auf einen historischen Tiefstand. Die Renditen erhöhten sich im Herbst wieder mit zunehmender Zuversicht, dass die Handelskonflikte nicht weiter eskalieren würden oder sogar ein Handelsabkommen zwischen China und den USA erzielt werde. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit -0,19 % immer noch im negativen Bereich, aber weit oberhalb der Tiefstände.

Der deutsche Leitindex DAX startete nach einem sehr schwachen Abschlussquartal in 2018 von einem niedrigen Niveau in Höhe von 10.559 Punkten aus in das Jahr 2019. Im Jahresverlauf gewann der Index aber wieder deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor im August noch mal ein deutlicher Rückgang um über 1.000 Punkten zu verzeichnen war. Erst die umfassende Lockerung der Geldpolitik der EZB, ergänzt um weitere Zinssenkungen der US-Notenbank im Herbst, sorgte wieder für neue Zuversicht am Aktienmarkt. Auch stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren im Herbst wieder. Zum Jahresabschluss 2019 notierte der DAX bei 13.249 Punkten und somit 25 % über dem Niveau zum Jahresbeginn.

Auch im Jahr 2019 konnten die 841 Volksbanken und Raiffeisenbanken weiter kräftig zulegen. Die positive Geschäftsentwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft mit dem Mittelstand und den Privatkunden zeigt, dass auch im Umfeld eines harten Wettbewerbs und bei abgeschwächter Konjunktur die Genossenschaftsbanken solide wachsen. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen um 36 Mrd. EUR auf 626 Mrd. EUR (+6,0 %). Auch die Kundeneinlagen legten um 38 Mrd. EUR auf 735 Mrd. EUR (+5,5 %) zu. Die Bilanzsumme stieg um 50 Mrd. EUR auf 985 Mrd. EUR (+5,3 %). Dank der guten Ertragslage konnte das bilanzielle Eigenkapital um 3,7 % auf 54 Mrd. EUR gestärkt werden.

Nach vielen Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse auch seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsbanken im vergangenen Jahr netto erstmals keinen weiteren Mitgliederzuwachs verzeichnen. Ende 2019 konnten die Volks- und Raiffeisenbanken 18,5 Millionen Personen und Unternehmen zu ihren Mitgliedern zählen. Das sind mehr als 15.000 Mitglieder weniger als im Vorjahr.

2. Entwicklung der Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG

Bilanzsumme

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.044.278	1.025.206	19.072	1,9

Die Bilanzsumme der Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG ist im Berichtsjahr 2019 um 1,9 % bzw. 19,1 Mio. EUR auf rund 1.044,3 Mio. EUR gestiegen. Das im Vorjahr prognostizierte Bilanzsummenwachstum in Höhe von 2,1 % wurde fast erreicht. Diese Entwicklung ist vor allem auf den starken Anstieg der Kundenforderungen zurückzuführen.

Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	654.494	619.596	34.898	5,6
Wertpapieranlagen	256.211	292.891	-36.680	-12,5
Forderungen an Banken	81.947	60.391	21.556	35,7

Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 34,9 Mio. EUR bzw. 5,6 % gestiegen. Dies ist vor allem auf die weiterhin starke Nachfrage nach Wohnungsbaudarlehen und gewerblichen Finanzierungen zurückzuführen. Das angestrebte Wachstumsziel (Prognose) von 4,1 % wurde übertroffen.

Die Wertpapieranlagen haben sich um 36,7 Mio. EUR bzw. 12,5 % vermindert. Die frei gewordene Liquidität bei den Wertpapieranlagen trug zur Finanzierung unseres deutlichen Kreditwachstums und des Wachstums bei den Forderungen an Banken bei. Die Prognose sah ebenfalls eine Reduzierung des Wertpapierbestandes vor.

Die Forderungen an Banken sind aufgrund der höheren Liquiditätshaltung bei unserer Zentralbank um 21,6 Mio. EUR gestiegen. Mit einem Wachstum von 35,7 % wurde unsere Vorjahresprognose weit übertroffen.

Passivgeschäft

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bankrefinanzierungen	111.462	116.635	-5.173	-4,4
Spareinlagen	167.546	183.693	-16.147	-8,8
andere Einlagen	655.382	616.600	38.782	6,3
verbriefte Verbindlichkeiten	701	2.353	-1.652	-70,2

Die Kundeneinlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr erneut positiv entwickelt, der Anstieg beläuft sich auf 21,0 Mio. EUR bzw. 2,6 %. Mit den hereingenommenen Kundengeldern in Höhe von 823,6 Mio. EUR wurde der Planwert von 826,8 Mio. EUR fast erreicht.

Wie in den Vorjahren waren bei den Kunden überwiegend flexible und kurzfristige verfügbare Anlageformen gefragt. Deutliche Zuwächse ergaben sich daher erneut bei den täglich fälligen Einlagen, während die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist, die Spareinlagen und die verbrieften Verbindlichkeiten um 30,2 Mio. EUR bzw. 12,7 % zurückgingen.

Den weiteren Zuwachs bei den Kundeneinlagen führen wir vor allem auf das uns entgegengebrachte Vertrauen zurück.

Die Bankenrefinanzierungen haben sich im Berichtszeitraum um 5,2 Mio. EUR bzw. um 4,4 % auf 111,5 Mio. EUR vermindert. Diese Reduzierung ist auf die Rückführung eines aufgenommenen Termingeldes bei der Zentralbank und auf das geringere Volumen an Weiterleitungskrediten zurückzuführen. In diesem Bilanzposten sind auch gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank enthalten. Die Prognose sah einen Jahresendwert von 115,1 Mio. EUR vor.

Außerbilanzielles Geschäft

Die Eventualverbindlichkeiten betragen 14,8 Mio. EUR und bewegten sich damit exakt auf dem Niveau des Vorjahres. Die unwiderruflichen Kreditzusagen stiegen um 4,5 % auf 52,2 Mio. EUR.

Neben diesen außerbilanziellen Geschäften bestand zum Bilanzstichtag ein Zinsswap mit einem Nominalvolumen von 10,0 Mio. EUR. Vertragspartner bei dem Zinsswap ist unsere genossenschaftliche Zentralbank. Der Zinsswap wurde zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene abgeschlossen. Aus dem Kauf einer nachrangigen Wandelanleihe der DZ BANK AG über nominal 1,5 Mio. EUR besteht eine Stillhalterposition in einer PutOption auf die DZ BANK AG Aktie.

Dienstleistungsgeschäft

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.474	2.305	169	7,3
Vermittlungserträge	1.746	1.786	-40	-2,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.947	3.890	57	1,5

Schwerpunkte des Dienstleistungsgeschäftes sind das Vermittlungsgeschäft für Verbundpartner, das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft und die Abwicklung des Zahlungsverkehrs für unsere Kunden.

Der Gesamtbestand auf Anlagenkonten (Kurswerte) bei unserem Verbundpartner Union Investment erhöhte sich von 195,3 Mio. EUR auf 238,2 Mio. EUR.

Im Bauspargeschäft mit unserem Verbundpartner Bausparkasse Schwäbisch Hall AG konnte die Bank den Bauspareinlagenbestand von 91,1 Mio. EUR auf 95,5 Mio. EUR steigern.

Die Bestände der vermittelten Kredite an unsere Verbundpartner R+V Versicherung AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, TeamBank AG, VR Smart Finanz AG, Münchner Hyp eG und der DZ HYP AG reduzierten sich von 123,7 Mio. EUR auf 122,1 Mio. EUR.

Die bilanzunwirksamen Kundengelder haben sich in 2019 im Vergleich zum Vorjahr von 528,0 Mio. EUR auf 608,7 Mio. EUR erhöht. Dies ist vor allem auf die höheren Kurse zum Jahresende zurückzuführen.

Das vermittelte Immobilienvolumen ist im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 % zurückgegangen. Im Jahr 2019 hat die Bank 57 Immobilienobjekte mit einem Kaufpreisvolumen von 8,0 Mio. EUR vermittelt.

Die gesamten Provisionserträge lagen mit 8,6 Mio. EUR deutlich über der Vorjahresprognose von 8,0 Mio. EUR. Damit wurde das Ziel um 7,4 % übertroffen. Grund hierfür waren die stärker als erwarteten Steigerungen aus dem Wertpapiergeschäft, aus dem Zahlungsverkehr und aus dem Vermittlungsgeschäft.

Investitionen

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag im Jahr 2019 in der Modernisierung der Betriebs- und Geschäftsausstattung und in der Anschaffung von neuen Kraftfahrzeugen. Darüber hinaus erfolgten Investitionen zur weiteren Modernisierung der Filiale in Landscheid.

Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten hat sich im Geschäftsjahr geringfügig auf 201 Personen erhöht. Darin sind 61 Teilzeitkräfte und 14 Auszubildende enthalten. Für die Teilnahme an in- und externen Fortbildungsmaßnahmen haben wir im Berichtszeitraum annähernd 0,3 Mio. EUR aufgewendet. Insgesamt wurden an 369 Tagen Seminare und Workshops besucht. Diese Investitionen sollen die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter ausbauen.

Des Weiteren konnten sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ein 10-jähriges, fünf auf ein 25-jähriges und fünf auf ein 40-jähriges Betriebsjubiläum zurückblicken.

III. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Kredit- und Marktrisiken (z.B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Wir verwenden dabei folgende finanziell bedeutsamen Leistungsindikatoren zur Steuerung: Thesaurierung von mindestens 3 Mio. EUR pro Jahr und eine dauerhafte Kernkapitalquote von mindestens 15 %.

Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das System der Risikofrüherkennung und Risikoüberwachung ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Markt- und Kreditrisiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah durch Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien relevant:

Kreditrisiken

Unter Kreditrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Kreditrisiko umfasst vor allem das Ausfallrisiko, das Länderrisiko sowie das Spread- und Migrationsrisiko.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Ausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Das Verfahren ermöglicht für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten ("erwartete Verluste") zu ermitteln und den Krediten Risikoklassen bzw. Bonitätsnoten zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist fast ausschließlich mit diesem Verfahren klassifiziert.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen (Risikovolumen) in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der Genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt.

Über die "erwarteten Verluste" hinaus ermitteln wir die "unerwarteten Verluste" mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die "unerwarteten Verluste" an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere Risikoberichte geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Bonitäten.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen, so ist kein Branchenanteil größer als 8 % des Risikovolumens und 84 % des Risikovolumens befinden sich in den Engagement-Größenklassen bis 2,5 Mio. EUR. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Die vollwertigen, aber nach unserer Einschätzung mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen sind in ausreichendem Umfang aus Mitteln des laufenden Ergebnisses bzw. in Form von Vorsorgereserven und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB abgesichert.

Die Kreditrisikoüberwachung erfolgt anhand einer laufenden Selektierung des gesamten Kreditbestandes nach diversen Risikomerkmale. Sie dient der Früherkennung von Kreditrisiken und bildet gleichzeitig die Basis für konkrete Einzelmaßnahmen.

Die Betreuung problembehafteter Engagements, die Sicherheitenverwertung und Engagemententwicklung erfolgen durch dafür spezialisierte Mitarbeiter. Solche Engagements werden gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement frühzeitig einer besonders intensiven Betreuung und Überwachung unterzogen.

Auf Basis des vierteljährlichen Risikoberichtes werden die Portfolio-Risiken überwacht und gesteuert. Mögliche Klumpenrisiken können so rechtzeitig identifiziert und durch geeignete Maßnahmen gezielt gegengesteuert werden. Das gesamte Kreditportfolio wird anhand von Limiten für einzelne Risikobereiche überwacht und gesteuert. Diese Limite werden jährlich an die Risikotragfähigkeit der Bank angepasst. Kreditrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als BBB (nach Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Die Ausfallrisiken der anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere (Fonds) steuern wir zusammen mit den Marktrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Zu den Kreditrisiken zählen wir auch die Beteiligungsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr beurteilen wir die Beteiligungsrisiken nunmehr als wesentlich.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich ansonsten nicht ergeben.

Marktrisiken

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von der Zinsprognose der DZ BANK AG werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten. Nach den zum 31. Dezember 2019 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden Zinsveränderungen, die in der Betrachtung in einem Jahr um einen Prozentpunkt ansteigen, unser vorausgerechnetes Ergebnis mit 5,2 Mio. EUR belasten. Zur Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken setzen wir einen Zinsswap ein.

Für Kursrisiken, die wir vierteljährlich mit Value-at-Risk-Ansätzen messen, sind Limite festgesetzt. Ungedekte Währungspositionen bestehen nur in unerheblicher Höhe. Ein Handelsbuch unterhalten wir nicht. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Bei der Steuerung der Liquiditätsrisiken orientieren wir uns an der Kennziffer der LCR, wofür wir uns eine Mindestkennziffer gesetzt haben.

Durch die überwiegende Refinanzierung durch relativ breit gestreute Kundeneinlagen (69 % der Kundeneinlagen sind in der Größenklasse bis 0,25 Mio. EUR) hat das Refinanzierungsrisiko für uns eine geringe Bedeutung. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr bestanden nicht.

Operationelle Risiken

Neben Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Die von der Bank geführte Ereignisdatenbank enthält Angaben über die Art des Ereignisses, die Ursache, das Ausmaß und ggf. getroffene Gegenmaßnahmen. Zur frühzeitigen Identifikation von operationellen Risiken führen wir jährlich ein Self Assessment durch. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden jährlich analysiert und bewertet, im Rahmen der letzten Risikoinventur wurden sie als 'nicht wesentlich' eingestuft. Nennenswerte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Die Wesentlichkeit aller Risiken wird im Rahmen der jährlichen Risikoinventur überprüft.

Die Eigenmittelanforderungen entsprechen den aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Durch die Eigenmittelanforderungen gemäß CRR ergeben sich in den nächsten Jahren erhöhte Eigenmittelanforderungen. Zusätzlich berücksichtigt die Bank gemäß "SREP-Bescheid" und Schreiben zur aufsichtsrechtlichen Eigenmittelzielkennziffer weitere Zuschläge. Dies wird im System der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die Risikolage ist insgesamt als angemessen einzustufen. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

2. Vermögenslage

Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	102.761	99.872	2.889	2,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	115.583	103.098	12.485	12,1
Harte Kernkapitalquote	16,8 %	15,0 %		
Kernkapitalquote	16,8 %	15,0 %		
Gesamtkapitalquote	19,5 %	17,9 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Hinweise auf die Nichteinhaltung der vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG haben sich im Geschäftsjahr 2019 nicht ergeben.

Nach unserer Unternehmensplanung ist bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen auch zukünftig von einer Einhaltung der Kapitalquoten auszugehen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 beläuft sich die Kernkapitalquote auf 16,8 % und die Gesamtkapitalquote auf 19,5 % und liegt damit deutlich über den Mindestanforderungen.

Der Anstieg des bilanziellen Eigenkapitals um 2,9 Mio. EUR ist hauptsächlich auf die Zuführung zu den gesetzlichen und den anderen Ergebnismittelrücklagen im Rahmen der Gewinnverwendung zurückzuführen. Unsere Vorjahresprognose zur Eigenmittelentwicklung auf 115,9 Mio. EUR wurde um 0,3 Mio. EUR unterschritten.

Wesentliche weitere Aktiv- und Passivstrukturen

Mit einem Anteil von 62,7 % der Kundenforderungen und 78,9 % der Kundengelder ist unsere Bilanzstruktur im Wesentlichen geprägt durch das Kundengeschäft.

Kundenforderungen

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG wurden während des Jahres 2019 eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2019 wieder ordnungsgemäß bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von dem entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Die Aktivseite der Bilanz wird maßgeblich durch die Kundenforderungen (654,5 Mio. EUR) mit einem Anteil von 62,7 % (Vorjahr: 619,6 Mio. EUR bzw. 60,4 %) geprägt. Geplant war bei den Kundenforderungen ein Wert von 646,6 Mio. EUR. Bei den Kundenforderungen überwiegen die langfristigen Darlehen mit Festzinssätzen. Etwas weniger als die Hälfte des Kreditvolumens kommt aus dem Firmenkundengeschäft.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	27.399	25.437	1.962	7,7
Liquiditätsreserve	228.812	267.454	-38.642	-14,4

Der Anteil der Wertpapieranlagen beträgt 24,5 % (Vorjahr 28,6 %) der Bilanzsumme. Der Gesamtbestand der Wertpapieranlagen ist in 2019 um 36,7 Mio. EUR auf 256,2 Mio. EUR zurückgegangen. Die Anlagen tätigen wir hauptsächlich zur Kapitalanlage, wobei wir überwiegend Schuldverschreibungen von Kreditinstituten im Bestand haben. In Anleihen von öffentlichen Emittenten sind 31,5 Mio. EUR und in Unternehmensanleihen 62,0 Mio. EUR angelegt. Der Bestand an Fonds beträgt insgesamt 23,3 Mio. EUR, davon entfallen 14,2 Mio. EUR auf Immobilienfonds. Aktien wurden nicht ins Portfolio genommen. Mit 228,8 Mio. EUR wird der größte Teil des Wertpapierbestandes in der Liquiditätsreserve gehalten, dem Anlagevermögen sind 27,4 Mio. EUR zugeordnet.

Die Bewertung erfolgte generell zu den von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskursen, die grundsätzlich auf Börsenkursen basieren. Der gesamte Wertpapierbestand ist - mit Ausnahme der im Jahr 2019 gekauften AT1-Anleihen der DZ BANK - nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Unser prognostizierter Rückgang der Wertpapieranlagen auf 285,9 Mio. EUR wurde deutlich unterschritten. Grund hierfür war das höhere Wachstum der Kundenforderungen gegenüber dem Wachstum der Kundeneinlagen.

Beteiligungen

Der Bestand der Beteiligungen von 28,9 Mio. EUR ist zum überwiegenden Teil in den Anteilen an der WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG und an der DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG begründet.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) ist täglich einzuhalten und drückt das Verhältnis zwischen hochliquiden Aktiva und den Nettoszahlungsmittelabflüssen innerhalb der nächsten 30 Kalendertage aus. Die monatlichen Meldungen zur Einhaltung der LCR wiesen für das Jahr 2019 stets einen Wert von mindestens 100 % aus. Die LCR-Quote zum Bilanzstichtag betrug 136 %, zum Bilanzstichtag des Vorjahres lag die LCR-Quote bei 132 %.

Um die Kennzahl auch zukünftig einzuhalten, wird gemäß Risikostrategie frühzeitig auf sich abzeichnende Entwicklungen durch das Einleiten von Steuerungsmaßnahmen reagiert.

Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir jederzeit nachgekommen. Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	16.774	21.582	-4.808	-22,3
Provisionsüberschuss ²⁾	8.101	7.892	209	2,6
Verwaltungsaufwendungen	18.569	18.355	214	1,2
a) Personalaufwendungen	12.297	12.535	-238	-1,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.273	5.819	454	7,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	5.521	10.411	-4.890	-47,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	892	4.944	-4.052	-82,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	6.413	15.355	-8.942	-58,2
Steueraufwand	3.150	2.493	657	26,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	9.500	-9.500	-100,0
Jahresüberschuss	3.263	3.363	-100	-3,0

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der anhaltende Druck auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das derzeitige Niedrigzinsumfeld, führte zu einem Rückgang des Zinsüberschusses. Dieser ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Mio. EUR bzw. um 22,3 % gesunken, er liegt damit um 3,2 Mio. EUR unter dem Planniveau von 20,0 Mio. EUR. Hier ist zu berücksichtigen, dass durch die Auflösung des Agios bei den im Jahr 2019 erworbenen Schuldscheindarlehen und durch die vorzeitige Beendigung eines Zinsswaps das Zinsergebnis um insgesamt 3,7 Mio. EUR vermindert wurde. Der Rückgang des Zinsüberschusses ist im Wesentlichen - trotz des höheren Kundenvolumens - auf den zuvor geschilderten Sachverhalt zurückzuführen.

Der Provisionsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. EUR bzw. um 2,6 % gestiegen. Auf der Ertragsseite erhöhten sich insbesondere die Erträge aus der Vermittlung von Wertpapieranlagen, von Krediten und von Versicherungen, sowie die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr. Die Provisionsaufwendungen haben sich ebenfalls leicht erhöht. Der Planwert beim Provisionsüberschuss in Höhe von 7,5 Mio. EUR wurde deutlich übertroffen.

Die Personalaufwendungen einschließlich der Altersvorsorge sind trotz eines leicht höheren durchschnittlichen Mitarbeiterbestandes im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. EUR bzw. um 1,9 % gesunken. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die im Vorjahr mit der Umstellung der IT-Anwendung einhergehenden Sonderfaktoren weggefallen sind.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2019 um knapp 0,5 Mio. EUR bzw. um 7,8 % gestiegen. Der Anstieg ist vor allem auf höhere Aufwendungen für die Datenverarbeitung und für Prüfungen und Beratungen zurückzuführen.

Der Ertragsüberhang aus der Bewertung von Krediten und Wertpapieren in Höhe von 0,9 Mio. EUR resultiert vor allem aus Kursgewinnen bei der Veräußerung von Wertpapieren. Ebenfalls damit verbunden verringerte sich im Berichtszeitraum der Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit um 8,9 Mio. EUR auf 6,4 Mio. EUR. Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes von 3,1 Mio. EUR verbleibt ein Jahresüberschuss von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr 3,4 Mio. EUR).

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage eine wichtige interne Steuerungsgröße und Berichtskennziffer unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken, zuzüglich des Steueraufwandes, bereinigt um das Bewertungsergebnis sowie um periodenfremde Erfolgsposten und Einmaleffekte. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme hat sich das Betriebsergebnis vor Bewertung auf 0,88 % (Vorjahr 1,01 %) verringert.

Unter Berücksichtigung der o. g. Sonderfaktoren im Zinsergebnis hat das Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 9,2 Mio. EUR unsere Prognose um 0,6 Mio. EUR übertroffen.

Die Zinsspanne liegt mit 1,95 % der durchschnittlichen Bilanzsumme unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 2,09 %), aber über der Vorjahresprognose von 1,90 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Das Provisionsergebnis liegt in 2019 mit 0,77 % der durchschnittlichen Bilanzsumme nur knapp unter dem Vorjahreswert von 0,78 %, jedoch über der Prognose für 2019 von 0,72 %. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme sind die Personalaufwendungen auf 1,17 % (Vorjahr 1,24 %) gesunken. Die Prognose für die Personalaufwendungen belief sich auf 1,11 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Der prozentuale Anteil der anderen Verwaltungsaufwendungen ist im Berichtsjahr 2019 auf 0,60 % gestiegen (Vorjahr 0,57 %). Die Prognose sah einen Anteil von 0,59 % an der durchschnittlichen Bilanzsumme vor. Der Abschreibungsaufwand im Bereich Sachanlagen lag mit 0,10 % der durchschnittlichen Bilanzsumme exakt auf dem für 2019 geplanten Wert. Der Vorjahreswert belief sich auf 0,11 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. In dem Betriebsergebnis vor Bewertung wird im Geschäftsjahr ein positiver Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR verrechnet. Im Vorjahr lag ein positiver Saldo von 0,5 Mio. EUR vor. Periodenfremde Posten bzw. Sondereffekte sind hierin nicht enthalten.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost Income Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben (bereinigt um Sonderfaktoren), hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 65,5 % auf 68,1 % moderat erhöht. Die Prognose sah einen Wert von 68,8 % vor.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,02 Prozentpunkte auf 0,31 % reduziert, die Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Eigenkapital) betrug im Geschäftsjahr 3,2% (Vorjahr 3,4 %).

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG hat ihre erfolgreiche Entwicklung auch im Geschäftsjahr 2019 weiter fortsetzen können. Die Geschäfte unserer Bank haben sich insgesamt gut entwickelt und entsprachen mit Ausnahme der zuvor erläuterten Abweichungen den in der Vorperiode berichteten Prognosen.

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht) sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG

1. Prognose des Geschäftsverlaufs

Das globale Wirtschaftswachstum sinkt laut den Experten der OECD von 3,5 Prozent 2019 auf 2,9 Prozent 2020. Das wäre der niedrigste Wert seit der Finanzkrise. Der Abschwung ist breit: Das Wachstum in den USA schrumpft auf zwei Prozent, das in der Euro-Zone auf etwa ein Prozent und China muss sich auf Raten unter sechs Prozent einstellen.

Beunruhigt sind Ökonomen über das Tempo, in dem sich in den vergangenen Monaten das Konjunktur-bild eingetrübt hat. So wurde vor einem Jahr für Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,9 Prozent erwartet, nun wird es wohl nur ein halbes Prozent im Jahr 2020.

Die schwächeren Prognosen werden mit der politischen Unsicherheit, den zahlreichen Handelskriegen und den Folgen des Brexits begründet.

Unsere Einschätzungen zur Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG wurden zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts vor Eintritt der Corona-Krise getroffen. Mit der Ausbreitung des Coronavirus dürfte die Wirtschaftsentwicklung gegenüber der bisherigen Einschätzung spätestens ab März 2020 zunächst merklich gedämpfter verlaufen. Das Coronavirus setzt der deutschen Wirtschaft zu. Wie stark und wie lang ist gegenwärtig noch nicht belastbar abzuschätzen und hängt von den weiteren politischen Maßnahmen ab. Aufgrund der sehr dynamischen und ungewissen Entwicklung muss aber mit relevanten konjunkturellen Auswirkungen gerechnet werden.

Das Sondergutachten des Sachverständigenrats vom 22.03.2020 geht von drei Szenarien aus. Im Basis-Szenario, dem ausgehend von der aktuellen Informationslage wahrscheinlichsten Szenario, ist von einer Normalisierung im Sommer und einem BIP-Wachstum von $-2,8\%$ in 2020 und einer Aufholung von $+3,7\%$ in 2021 auszugehen. Im alternativ möglichen sog. V-Szenario sinkt das BIP 2020 um $-5,4\%$, holt rasch auf und erreicht in 2021 ein Wachstum von $+4,9\%$. Versagt die schnelle Erholung, folgt im (langen) U-Szenario einem Negativwachstum von $-4,5\%$ in 2020 nur ein langsames Wachstum von $+1\%$ in 2021. Vor diesem Hintergrund wird die bisherige Prognose nicht haltbar sein.

Insgesamt haben wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor Eintritt der Corona-Krise erwartet, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage unserer Bank günstig entwickeln werden. Für das Geschäftsjahr 2020 hatten wir ein rückläufiges Ergebnis prognostiziert, der Jahresüberschuss nach Steuern sollte etwa 3,7 Mio. EUR betragen.

Die Verbreitung und die Auswirkungen des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 haben auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen, da die Prognosen zur Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage auf unseren Einschätzungen vor Eintritt der Corona-Krise beruhen. Im Zusammenhang mit der inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet. Dabei sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist. Die Pandemie kann bedingt durch Kreditausfälle und Wertpapierabschreibungen im Geschäftsjahr 2020 zu erheblichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage und zu einem deutlichen Ergebnismrückgang führen. Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir im Vergleich zu unserer bisherigen Prognose vor Ausbreitung des Coronavirus einen deutlichen Ergebnismrückgang. Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung unserer Bank umso stärker sind, je länger die Pandemie anhält.

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Bilanzsumme

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Rahmenbedingungen und Anforderungen erwarten wir, dass die Bilanzsumme insbesondere aufgrund von steigenden Kundenforderungen und Kundeneinlagen voraussichtlich um etwa 11,4 Mio. EUR steigen wird. Wir rechnen daher für das folgende Geschäftsjahr mit einem leichten Bilanzsummenwachstum von $1,1\%$.

Aktivgeschäft

In Erwartung einer positiven regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Jahr von einem moderaten Wachstum in Höhe von ungefähr $3,8\%$ im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen bzw. leicht steigenden Zinsniveaus.

Die Bankguthaben und Wertpapieranlagen werden sich voraussichtlich um ca. $11,6\%$ merklich reduzieren. Dies ist auf das stärkere Wachstum der Kundenforderungen gegenüber den Kundeneinlagen zurückzuführen. Insoweit planen wir fällig werdende Wertpapieranlagen bevorzugt für den Finanzierungsbedarf unserer Kunden einzusetzen.

Passivgeschäft

Im Einlagengeschäft gehen wir trotz des anhaltenden Konkurrenzdrucks - insbesondere durch Direktbanken - weiterhin von einem Anstieg der Kundeneinlagen aus. Da viele Anleger nach wie vor einfache und verständliche Anlageformen bevorzugen, rechnen wir für das Jahr 2020 mit einem leichten Wachstum im Einlagengeschäft von ca. 2,3 %. Wir erwarten aufgrund des niedrigen Zinsniveaus insbesondere Wachstumsimpulse im Bereich der täglich fälligen Einlagen.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir für das nächste Geschäftsjahr unter der Annahme attraktiver Märkte steigende Umsätze im Wertpapiergeschäft mit Kunden und im Vermittlungsgeschäft mit Investmentfonds (+ 4,9%). Sowohl das Wertpapiergeschäft als auch die Vermittlung von Versicherungen werden nach unserer Einschätzung von dem zunehmenden Bedarf an privater Altersversorgung profitieren. Insgesamt erwarten wir positive Impulse aus dem weiteren Ausbau der ganzheitlichen Beratung. Wir rechnen mit einem Anstieg der bilanzunwirksamen Kundengelder in Höhe von 4,7 %.

Bei der Vermittlung von Krediten an die Verbundpartner der Genossenschaftlichen FinanzGruppe gehen wir hingegen von einem Rückgang in Höhe von 0,9 % für das Jahr 2020 aus.

Investitionen

Die Bank plant im Jahr 2020 Investitionen in Immobilien zur weiteren Modernisierung des Vertriebsnetzes in Höhe von knapp 0,3 Mio. EUR. Die geplanten Gesamtinvestitionen belaufen sich auf etwa 0,8 Mio. EUR.

Geschäftsverlauf

Insgesamt prognostizieren wir für das nächste Geschäftsjahr ein weiteres Wachstum, das insbesondere vom Kreditgeschäft bestimmt sein wird. Allerdings wird das Wachstum nicht ausreichen, um den Zinsspannenrückgang aufzufangen.

Wesentliche Chancen und Risiken

Die wesentlichen Chancen der künftigen Entwicklung ergeben sich bei einem steigenden Zinsniveau mit einer entsprechend positiven Auswirkung auf den Zinsüberschuss. Weitere wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere dann, wenn die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt und eine unerwartet gute Börsenentwicklung zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen führen wird.

Nach dem Bilanzstichtag hat der von China ausgehende Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren - neben den diversen geopolitischen Risiken und dem sich ausbreitenden Coronavirus - vorwiegend aus einem weiteren Zinsrückgang, der sich negativ auf das Zinsergebnis auswirkt. Unsere Prämisse einer leichten konjunkturellen Verbesserung und einer weiter positiven Börsenentwicklung birgt das Risiko, dass sich im Falle des Nichteintritts dieser Annahme nicht nur das Kreditgeschäft und das Einlagengeschäft, sondern auch das Fondsvermittlungsgeschäft spürbar schlechter als geplant entwickelt. Eine deutliche konjunkturelle Verschlechterung kann zu einer sinkenden Kreditnachfrage und zu höheren Kreditausfällen führen.

2. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2019 wird, wenn die Vertreterversammlung dem Vorschlag zustimmt, zu einer geringfügigen Erhöhung der Eigenmittel um knapp 0,1 Mio. EUR führen. Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir im Jahr 2020 trotz der voraussichtlichen Dotierung der Rücklagen einen geringfügigen Rückgang unserer Eigenmittel um 0,1 Mio. EUR.

Das ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Rahmen von Basel III verschiedene Bestandteile des Ergänzungskapitals schrittweise bis 2022 nicht mehr als Eigenmittel ('Grandfathering') anerkannt werden. Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittel- und die Liquiditätsausstattung werden wir in den folgenden Jahren einhalten.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, sehen wir für den Fall eines deutlich über unseren Erwartungen liegenden Jahresüberschusses und der damit verbundenen Möglichkeit, unsere Eigenmittel deutlicher als geplant stärken zu können. Die dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage im nächsten Jahr haben.

Finanz- und Liquiditätslage

Aus der Kapitalplanung ergeben sich keine Erkenntnisse für weiteren Kapitalbedarf im Jahr 2020. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten auch im Jahr 2020 nicht zu rechnen. Aufgrund des hohen Anteils an Sicht- und Tagesgeldeinlagen können Risiken aus dem unerwarteten und kurzfristigen Abzug von Einlagen bestehen.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem konstanten Zinsniveau in 2020 ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für das Jahr 2020 mit einem sinkenden Zinsergebnis von knapp 0,6 Mio. EUR. Der steigende Wettbewerbsdruck und die zunehmende Zinssensibilität der Kunden führen voraussichtlich zu leicht sinkenden Margen, die Zinsspanne wird sich nach unserer Planung für das Jahr 2020 auf 1,86 % (Vorjahr 1,95 %) reduzieren.

Unser Provisionsergebnis wird auch im nächsten Jahr durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr sowie durch die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft für unsere genossenschaftlichen Verbundpartner geprägt sein. Wir erwarten für das nächste Jahr ein leicht sinkendes Provisionsergebnis, nach unserer Planung wird es für das Jahr 2020 bei 7,9 Mio. EUR liegen.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen in 2020 um ca. 0,5 % geringfügig sinken. Dabei haben wir tarifliche Gehaltssteigerungen in Höhe von 3,0 % und eine Reduzierung der variablen Gehaltsbestandteile berücksichtigt.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen werden sich nach unseren Planungen im Jahr 2020 vor allem durch höhere Aufwendungen für Beiträge, Karten und Aus- und Fortbildung um 3,8 % erhöhen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden im nächsten Geschäftsjahr voraussichtlich um 7,6 % steigen.

Insgesamt planen wir für das Jahr 2020 im Vergleich zum Berichtsjahr ein geringeres Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von etwa 8,0 Mio. EUR. Auf der Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für das nächste Jahr rechnen wir mit einer steigenden Cost Income Ratio in Höhe von ca. 71,2 %.

Aus der Bewertung von Forderungen erwarten wir auf Basis der im Abschnitt II. beschriebenen Ratingmodelle steigende Nettoaufwendungen gegenüber dem Berichtsjahr. Wir rechnen mit einem "Erwarteten Verlust" aus dem Kreditportfoliomodell in Höhe von etwa 1,8 Mio. EUR.

Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich für das Jahr 2020 bei der von uns unterstellten Zins- und Börsenentwicklung voraussichtlich ein negatives Risikoergebnis von etwa 5,1 Mio. EUR ergeben.

Das Bewertungsergebnis, sowohl aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere, ist aufgrund der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und wegen der derzeit nicht einschätzbaren Auswirkungen des Coronavirus mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet, denen wir mit den dargestellten Risikomanagementsystemen begegnen.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für das nächste Jahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von etwa 0,8 Mio. EUR, der uns neben der Dividende an unsere Mitglieder auch eine Stärkung unserer Rücklagen ermöglicht.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus den Markt- und den Kreditrisiken, die wir im Abschnitt II. ausführlich erläutert haben.

Zusätzliche wesentliche Ertragschancen sehen wir für den Fall einer deutlich ansteigenden Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert und bei einer deutlich über unseren Erwartungen liegenden Nachfrage im Bereich des Vermittlungsgeschäftes mit unseren Verbundpartnern.

3. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns wie in den Vorjahren gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungsgeschäft, sowie mit unserem von den Mitgliedern der Bank befürworteten nachhaltigen genossenschaftlichen Geschäftsmodell, die gesteckten Ziele auch im Jahr 2020 zu erreichen.

V. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält **Zweigniederlassungen** in Bernkastel-Kues und Cochem.

Wittlich, 27. April 2020

Vereinigte Volksbank Raiffeisenbank eG

Der Vorstand:

Michael Hoeck

Peter van Moerbeek

Dr. Michael Wilkes